

Gewerbe mit Alkohol Tabu für Muslime?

Im Einklang mit der Scharia soll Muslimen nach einer umstrittenen Entscheidung des Stadtgerichts *Subang Jaya* (MPSJ) im westmalaysischen Selangor in Zukunft die Arbeit in Unterhaltungsstätten mit Lizenz zum Alkoholausschank verboten werden. Demnach können Besitzer oder Manager der Lokaltäten, die sich über die Lizenzbedingungen hinwegsetzen und weiterhin Muslime anstellen, mit Strafen von bis zu 5.000 Ringgit (rund 1.200 Euro) belangt werden. Die Neuregelung, die nicht nur Diskotheken und Bars, sondern auch Hotels und Restaurants einschließt, hatte innerhalb des mehrheitlich muslimischen Malaysias für einen Aufschrei der Empörung gesorgt, da sie sich direkt auf den Lebensunter-

halt unzähliger Muslime auswirkt. Auch der malaysische Gewerkschaftskongress forderte, die Regelung zu widerrufen, da die muslimischen Angestellten zwar in Unterhaltungsstätten arbeiten würden, ihnen dort aber nicht zwangsläufig auch der Konsum von Alkohol unterstellt werden könne. Infolge zunehmender Kritik aus den Reihen der Bevölkerung und der Regierung Selangors, die bisher von einer Zustimmung zur Durchsetzung der Neuregelung abgesehen hat, räumten auch Stadtverordnete des MPSJ selbst Fehler ein: Die Richtlinie sei 2009 zwar bei einer Vollversammlung bestätigt, aber im Vorfeld nicht gründlich genug diskutiert worden.

vgl.: Asia News Network, 14.1.2011

Menschenhandel

Obwohl die malaysischen Behörden von Beginn des Jahres 2008 bis Dezember 2010 rund 1.930 Opfer von Menschenhandel retten konnten, räumte der stellvertretende Generalsekretär des Innenministeriums Raja Azhar ein, dass bei diesem Thema noch viel Aufklärungsarbeit geleistet werden müsse: Demnach sei das öffentliche Bewusstsein für Menschenhandel als Verbrechen noch zu wenig ausgeprägt und die Bevölkerung kooperiere in Verdachtsfällen

nur selten mit den zuständigen Behörden. Zukünftig könnte die Sensibilisierung für das Thema bereits in den Schulen erfolgen: Laut Raja Azhar werden im Nationalen Rat der Frauenorganisationen in Kooperation mit dem Bildungsministerium und den Schulleitungen verbindliche, kurze Erklärungen zum Thema Menschenhandel in allen Grund- und weiterführenden Schulen diskutiert.

vgl.: The Star Online, 23.01.2011

Erster islamischer TV-Sender am Start

Am 7.12.2010 ist in Malaysia offiziell der erste islamische Fernsehsender an den Start gegangen. Nach Angaben des Betreibers, dem *Ministerium für Islamentwicklung* (Islamic Development Department, JAKIM), soll der frei empfangbare Sender *TV Al Hijrah* Programmformate ausstrahlen, die eine islamische Erziehung thematisieren oder religiöse Diskurse über das alltägliche Familienleben im Fokus haben. In Zusammenarbeit mit religiösen Führern und Künstlern soll er auf diese Weise zum

größten islamischen Sender in der Region avancieren. Bislang hatten islamische Formate mit zehn bis 18 Prozent nur einen geringen Anteil an lokalen Fernsehprogrammen, doch »Betreiber und Produzenten können nicht davon ausgehen, dass nur westliche Sendungen allein eine gute Qualität haben und den Maßstab für die Produktion von Programmen setzen sollten«, so Premierminister Najib Razak bei der Feier zur Ausstrahlung.

vgl.: Bangkok Post, 7.12.2010

Sex-Kurse für Senioren

Nach zweiten Flitterwochen auf Staatskosten und sexualtherapeutischen Beratungen für trennunggefährdete Jungvermählte richtet sich das Engagement des im Nordosten Malaysias gelegenen Bundesstaates Terengganu im Kampf gegen steigende Scheidungsraten nun auch an ältere Ehepaare. Jüngstes Angebot im Programm: Sex-Kurse für Senioren. Fehlende Intimität bringe Paare im fortgeschrittenen Alter zunehmend gegeneinander auf und führe zu Spannungen, die die Ehe bis zum Punkt der Scheidung belasten würden, so der Leiter der staatlichen *Family Development Foundation*. »Viele ältere Ehepaare schlafen in separaten Schlafzimmern und werden nicht mehr intim miteinander. Das ist ungesund, da sie noch immer eine pulsierende sexuelle Beziehung miteinander haben können«. Für langjährige Paare bietet der Staat daher die Möglichkeit zur Teilnahme an Wochenendseminaren unter der Leitung von Sexualtherapeuten und medizinischem Fachpersonal an, in denen diese, etwa durch Tipps zu Kleidung und Hygiene, ihre Libido wieder finden sollen. Zusätzlich werden lokale Kosmetikfirmen dazu angehalten, spezielle Parfums für Paare auf den Markt zu bringen. Die Behörden Terengganus erwarten im Pilotprojekt bereits 300 Teilnehmer.

vgl.: The Age, 21.11.2010

Malaysierin gewinnt taiwanische Show

Die 22-jährige Jess Lee Kar Wei hat sich am 31.1.2011 im Finale der taiwanischen Castingshow *One Million Star* durchgesetzt und damit einen Plattenvertrag und 34.000 US\$ Siegpriämie gewonnen. Die Austauschstudentin an der Nationalen Universität Taiwan, eine von zwei Malaysierinnen im Teilnehmerfeld der letzten sechs, konnte sich unter anderem auch mit einem malaysischen Lied durchsetzen.

vgl.: Yahoo! News Malaysia, 1.2.2011

Mehr 1Malaysia-Programme

Da bereits bestehende Programme zur Staatenbildung sich positiv auf die nationale Einheit und Identität ausgewirkt hätten, hat Rais Yatim, Minister für Information, Kommunikation und Kultur, alle malaysischen Fernseh- und Rundfunksender dazu aufgefordert, noch mehr Formate zu produzieren, die die Staatenbildung und das 1Malaysia-Konzept thematisieren. Er erklärte, dass alle Programme so konzipiert sein müssten, dass sie das Interesse der Gesellschaft, speziell der jüngeren Generation, wecken und gleichzeitig die religiösen und kulturellen Rechte der verschiedenen Ethnien einhalten und respektieren. Dazu würden 2011 20 Mio. Ringgit (ca. 4,7 Mio. €) in den Dreh von Filmen, Fernsehserien, Musicals, Handwerk und andere Kreativbereiche investiert, wodurch auch Verbesserungen der Qualität vorgenommen und eine Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit angepeilt werde.

vgl.: Yahoo! News Malaysia, 1.2.2011

Absichtserklärung mit Nepal

Im Zuge der Feier des 50. Jahrestages der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Malaysia und Nepal haben die Regierungen beider Länder für 2011 die Unterzeichnung einer Absichtserklärung über verschiedene Themen angekündigt. Ein Schwerpunkt wird dabei auf Verbesserungen bei der Rekrutierung nepalesischer Arbeiter liegen. Dem nepalesischen Minister für die Steuerung von Arbeit und Transport, Mohamad Aftab Alam, zufolge arbeiten rund 175.000 Nepalesen in Malaysia, mehrheitlich in der verarbeitenden Industrie: »Es gibt viele nepalesische Arbeiter in Malaysia und wir hoffen, dass ihnen die Möglichkeit geboten wird, auch in anderen Bereichen, einschließlich des Gesundheitssektors, zu arbeiten.«

vgl.: Asia News Network, 30.12.2010

Verstärkte Kooperation mit Golfstaaten

Zur Stärkung der Kooperation in den Bereichen Wirtschaft, Handel und Investment sowie zur technischen Zusammenarbeit hat die malaysische Regierung am 30. Januar 2011 eine Rahmenvereinbarung mit dem Golfkooperationsrat (GCC) und dem Wirtschaftsminister der Vereinigten Arabischen Emirate unterzeichnet, die als wegweisend für die im März 2011 beginnenden Verhandlungen über eine Freihandelszone (FTA) zwischen den Staaten betrachtet wird. Im Rahmen des Invest Malaysia 2011 Forum äußerte Premierminister Najib Razak, dass die sich über Jahre hinweg stabil entwickelnden Beziehungen mit dem GCC zum Durchbruch bei Handel und Investitionen geführt

hätten. Positive Wirtschaftsindikatoren, ausreichend Arbeitskräfte und Ressourcen in Kombination mit Initiativen wie dem Economic Transformation Programme (ETP) seien ausschlaggebend für die Investitionen in die malaysische Wirtschaft gewesen: »Wir haben 131 Eingangsprojekte im Wert von 44 Milliarden US-Dollar bestimmt, die im Laufe der nächsten zehn Jahre realisiert werden. 92 Prozent davon kommen aus dem privaten Sektor«, so Najib. Der Handel zwischen Malaysia und dem GCC hat zwischen Januar und November 2010 um 25,6 Prozent zugenommen. Für die nächsten Jahre wird sogar ein fünffaches Wachstum erwartet.

vgl.: ATN, 31.01.2011

Kinderheirat legal

Trotz der öffentlichen Empörung angesichts immer wieder bekannt werdender Fälle von Kinderheirat hat sich Malaysias Rechtsminister explizit gegen Forderungen nach einem Verbot von Kinderheirat ausgesprochen, da das islamische Recht die Hochzeit von Minderjährigen unter 16 Jahren ausdrücklich zulasse. »Der Islam erlaubt es, solange die Mädchen mit Einsetzen der Menstruation die Geschlechtsreife erlangen«, so ein Mitglied aus dem Ministerium für Rechtsangelegenheiten. Die Aktionsgruppe Sisters in Islam kritisierte unterdessen, dass das Verfahren mit rund

16.000 verheirateten Mädchen unter 15 Jahren in Malaysia weit verbreitet sei. »Das Einsetzen der geschlechtlichen Reife ist kein Kennzeichen dafür, dass ein Mädchen hinlänglich reif für eine Heirat ist. Keine Hochzeit einer Minderjährigen kann als zumutbar erachtet werden«, erklärte die Sprecherin der Aktionsgruppe. Auch die Ministerin für Frauen- und Familienfragen kritisierte die Regierung dafür, über die Verheiratung minderjähriger Mädchen stillschweigend hinwegzusehen.

vgl.: Bangkok Post, 8.12.2010

Schärferes Vorgehen gegen Scheinehen

Seit dem 28.2.2011 gehen die malaysischen Einwanderungsbehörden schärfer gegen Scheinehen vor. Im Fokus: Junge Frauen, hauptsächlich aus Vietnam oder China, die gegen Geld und für ein einjähriges Bleibeerecht und illegale Arbeit in Malaysia einheimische Männer heiraten. Der Verdacht auf eine Scheinehe liege dem Leiter der Einwanderungsbehörde des nördlichen Bundesstaates Perak zufolge nach dann vor, wenn ein großer Altersunter-

schied zwischen den Eheleuten bestünde und unklar sei, wie die Männer die teuren Vermittlungsagenturen für ausländische Partner bezahlen könnten. Während die Frauen, denen eine Scheinehe nachgewiesen werden konnte, sofort ausgewiesen werden, gehen die »Ehemänner«, größtenteils vermählte Malaien mittleren Alters, straffrei aus, da es in dieser Angelegenheit bislang kein Gesetz gibt.

vgl.: Channel News Asia, 28.1.2011